



POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2024

POLIZEIDIREKTION ODENWALD

Mit 2.400 Straftaten wurden 753 weniger Fälle im Vergleich zum Vorjahr registriert. Somit ist 2024 das Jahr mit den wenigsten Straftaten innerhalb der letzten 20 Jahre. Die Aufklärungsquote von 67,5 % liegt um 1,4 % über dem Vorjahresniveau und ist damit die beste in Südhessen. Über zwei Drittel der Straftaten konnten geklärt werden.



Fallzahlen und Aufklärungsquote

Die Häufigkeitszahl (HZ) beschreibt die Anzahl der registrierten Straftaten pro 100.000 Einwohner einer Region. Mit einer HZ von 2.470 befindet sich der Odenwaldkreis auf Platz eins der Landkreise in Hessen und ist damit der sicherste Landkreis. Die Kriminalitätsbelastung konnte im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden und stellt im Langzeitvergleich von 20 Jahren den niedrigsten Wert dar.



Kriminalitätsbelastung

Insgesamt wurden in Bereich der Diebstahlsdelikte 585 Fälle registriert. Nach einem Anstieg der Diebstähle in den Jahren 2022 und 2023 sind die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich um knapp 20 % gesunken. Überwiegend handelt es sich mit 377 Fällen um einfachen Diebstahl, davon mit 102 Fällen vorwiegend um Ladendiebstahl sowie bei 57 Fällen um einfache Diebstahlsdelikte rund um das Kraftfahrzeug. Der schwere Diebstahl hat einen Anteil von 208 Fällen, darunter 37 Taten von schwerem Fahrraddiebstahl, welcher im Vorjahresvergleich um sieben Fälle abgenommen hat.



Diebstahlsdelikte

2024 gab es 36 registrierte Wohnungseinbrüche im Odenwald. 19 Taten endeten im Versuchsstadium, so dass mehr als die Hälfte der Fälle bei Tatausführung scheiterten. In der Langzeitbetrachtung von 20 Jahren lag der Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls bei durchschnittlich 48,7 Taten im Jahr. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang um 21 Fälle zu verzeichnen, dies entspricht beachtlichen 36,8 %.



Wohnungseinbruch

Die Straßenkriminalität ist im Odenwaldkreis 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 188 Straftaten auf 357 Fälle gesunken und befindet sich auf dem Niveau des Pandemiejahres 2021. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Straftaten im öffentlichen Raum von 34,5 % zu verzeichnen. Mehr als ein Viertel der Fälle konnte geklärt werden.



Straßenkriminalität

Die Fälle von Körperverletzungen sind nach einem Anstieg in den Jahren 2022 und 2023 im Zuständigkeitsgebiet der PD Odenwald im letzten Jahr gesunken. Mit 364 Straftaten wurde 2024 ein Rückgang zum Vorjahr um 27,6 % erfasst mit einer deliktstypisch hohen Aufklärungsquote von 94,2 %. Zwei Drittel der Fälle sind einfache vorsätzliche Körperverletzungen (262 Fälle). Diese sind im Vorjahresvergleich um 81 Fälle bzw. 23,6 % gesunken. Auch die Zahl der schweren Körperverletzung hat sich reduziert. Mit 84 registrierten Fällen, befinden sich die schweren Körperverletzungen deutlich unter dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre, der bei 95 Taten liegt.



Körperverletzungsdelikte



Gewalt gegen Einsatzkräfte

Insgesamt wurden in Südhessen 361 Polizeibeamtinnen oder -beamte Opfer einer Straftat und damit 150 weniger als in den beiden Vorjahren. Dennoch befinden sich die Zahlen auf einem hohen Niveau. Mit 99 Fällen (2023: 111 Fälle) haben die tätlichen Angriffe erstmals seit Einführung des Schutzparagraphen im Jahr 2017 abgenommen. Insgesamt kam es zu 217 Widerstandshandlungen bei polizeilichen Maßnahmen. Bei Rettungskräften und Feuerwehr sind die Opferzahlen mit 28 Opfern beim Rettungsdienst und 4 Opfern bei der Feuerwehr auf Höchststand. Gemeinsam gilt es, dass wir uns alle für diejenigen einsetzen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, uns zu schützen - Einsatz verdient Respekt und Anerkennung.



Tatverdächtige

Insgesamt konnten 1.329 Tatverdächtige, 989 Männer und 340 Frauen, ermittelt werden. Diese waren für 1.619 Fälle verantwortlich. 34,5 % der ermittelten Tatverdächtigen hatten keine deutsche Staatsbürgerschaft, 3 % davon waren Zuwanderer. Bei den ausländischen Tatverdächtigen gilt zu berücksichtigen, dass sie auch für Straftaten wegen Verstößen gegen ausländerrechtliche Vorschriften in Betracht kommen. Das sind Straftaten, die Deutsche erst gar nicht begehen können. 8,1 % aller ermittelten Tatverdächtigen waren Jugendliche, 5,3 % Heranwachsende und 3,5 % Kinder. Somit waren 16,9 % aller ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahren.